

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Christian Lehrmann



Vertrauen in mich und meine Ziele muss ich mir verdienen.

Christian Lehrmann ([CSU](#)) Bildungs-Bürgermeister in Erlangen im Dialog mit Florian Eschstruth vom Bayerischen Elternverband ([BEV](#)).

ESCHSTRUTH: Herr Lehrmann, Sie sind für die CSU schon mehrere Jahre in unterschiedlichen Funktionen im Erlanger Stadtrat, u.a. auch als Fraktionsvorsitzender. Für die Menschen, die Sie noch nicht kennen sollten, seit zwei Monaten sind Sie Bürgermeister. Für was sind Sie zuständig?

LEHRMANN: Als Bürgermeister bin ich gemeinsam mit der zweiten Bürgermeisterin Vertreter des Oberbürgermeisters und unterstütze ihn bei seinen Aufgaben. Darüber hinaus leite ich das Referat „Schulen und Pflege öffentlicher Raum“. Damit trage ich Verantwortung für zwei Bereiche, die unseren Alltag in Erlangen wesentlich prägen. Durch meine Ausbildung und mein Studium bei der Polizei sowie über 25 Jahre Dienst Erfahrung habe ich mir im Dialog mit Kollegen und Bürgern viel Wissen und Erfahrung zu den Themen „Sicherheit“, „gesellschaftlicher Zusammenhalt“, „gemeinsame Verantwortung für unsere Stadt“ sowie die „Sauberkeit unserer Plätze, Straßen und Grünanlagen“ angeeignet. Die besondere Situation und Leistungen unserer Erlanger Schulen konnte ich als Stadtrat ebenfalls viel Jahre zusammen mit meiner CSU-Fraktion begleiten. Begleiten bedeutet aber etwas anderes als unmittelbare Verantwortung zu übernehmen. Hier baue ich zum Beginn meiner Amtszeit sehr stark auf die Unterstützung der Schulgemeinschaft und meines Schulverwaltungsamts, um meine Lernkurve zu beschleunigen und somit tiefer in die Materie einzutauchen zu können. Wichtig ist mir dabei schnell mehr über die Wünsche und Notwendigkeiten der Schulen zu erfahren. Eine frische Perspektive, jenseits der herkömmlichen Verwaltungsabläufen, kann hier nicht schaden. Und das brauchen wir jetzt. Den Titel „Schulbürgermeister“ muss ich mir verdienen. Die Person definiert den Beitrag zur Veränderung, nicht das Amt per se. Daran möchte ich mich von den Bürgerinnen und Bürgern messen lassen. Anwesenheit und das Innehaben eines Amtes ist erstmal keine Leistung.

ESCHSTRUTH: Große Teile der Schulgemeinschaft waren überrascht, dass die Amtszeit der ehemaligen Bildungsreferentin Anke Steiner Neuwirth (SPD) im März 2022 vorzeitig für weitere sechs Jahre verlängert wurde. [Wir berichteten](#). Insofern war die Freude groß, dass der Bereich Bildung durch Ihre Ernennung als Schulbürgermeister eine Aufwertung erfährt. Wie wollen Sie sich aufstellen?

LEHRMANN: Die Menschen sind unsere Kunden und die gilt es zu gewinnen und zu überzeugen. Der Servicegedanke steht bei mir im Vordergrund und genau da möchte ich ansetzen. Das Vertrauen in mich und meine Ziele muss ich mir verdienen. Um zu wissen wo die Probleme liegen, muss ich diese erstmals verstehen. Und dafür muss ich zuhören. Deshalb verbringe ich anfangs den Großteil meiner Zeit damit, mich individuell mit Schulleitungen, Elternvertretungen und meinen eigenen Verwaltungen zu treffen und deren Anliegen und Hintergründe zu verstehen. Mir ist aufgefallen, dass es viele, und zum Teil auch berechtigte Kritikpunkte, gibt, aber wenig Fokus auf den großartigen Leistungen unserer Erlanger Schulgemeinschaften liegt. Ich finde es nur fair, den vielen Menschen, die täglich einen großen Beitrag zur Erziehung unserer Kinder leisten, Respekt zu zollen und dankbar für ihre Leistungen zu sein. Das passiert mir zu wenig. Insofern möchte ich durch verschiedene Kanäle eine größere Aufmerksamkeit für unsere Schulen. Regional aber auch überregional.

Das wird erstmals keine zusätzlichen Ressourcen schaffen, aber diese Kultur der Wertschätzung möchte ich als Grundlage meines Handelns täglich leben und auch so verstanden wissen.

Ich möchte mich auch stärker mit anderen Kommunen vernetzen, die ja wie wir vor

A B C

**Christian
Lehrmann**
Bürgermeister,
Erlangen, [CSU](#)



Foto Büro Lehrmann

Der Polizeibeamte Christian Lehrmann gehört seit 2014 dem Stadtrat an und ist seit Mai 2020 Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion. In der vergangenen Wahlperiode war er unter anderem Mitglied des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses sowie des Sozial- und Gesundheitsausschusses. Als Bürgermeister verantwortet Lehrmann das Referat Schulen und Pflege öffentlicher Raum. Dem Geschäftsbereich sind das Schulverwaltungsamt, die städtischen Schulen, Wirtschaftsschule, Marie-Therese-Gymnasium und Fachschule für Techniker sowie der Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung zugeordnet.

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Christian Lehrmann



ähnlichen Herausforderungen stehen. Gemeinsam kreative Lösungen zu finden ist leichter, als alleine. Da wir als CSU in Bayern auch kommunal stark aufgestellt sind, kann ich auf bereits bestehende Netzwerke zurückgreifen und diese weiter ausbauen. Hier arbeite ich auch eng mit unserem Oberbürgermeister (OB) Jörg Volleth zusammen, der [parteiübergreifend](#) mit anderen Stadtoberhäuptern aus Nürnberg, Fürth und Schwabach zusätzliche Ressourcen zu erschließen versucht. Es kann nicht sein, dass Kommunen immer stärker belastet werden mit Entscheidungen, die in von anderen politischen Ebenen getroffen werden. Wer bestellt, muss auch bezahlen.



Foto Büro Lehrmann

ESCHSTRUTH: Der wirtschaftliche Aufbruch der neuen Stadtspitze wird sicherlich noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, da solch komplexe Maßnahmen ja nicht unmittelbar ihre Wirkung entfalten können. Insofern dürften die verfügbaren Ressourcen für Schulen auch in nächster Zeit weiter sehr begrenzt sein. Welche Themen und Maßnahmen wollen Sie priorisieren und welche sind realistisch kurzfristig umsetzbar?

LEHRMANN: Mir ist wichtig eine realistische Erwartungshaltung zu setzen. Es gibt in der Politik keinen größeren Fehler als Erwartungen zu wecken, die man nicht erfüllen kann. Das kann nur schief gehen und führt nicht nur zu Politikverdrossenheit sondern auch zu erheblichen Vertrauensverlusten. Vertrauen, dass einmal verloren wurde, ist schwer zurückzugewinnen. Fakt ist, dass bei einer Haushaltssituation wie der unseren „nur erhaltende Maßnahmen“ (§ 69 der Gemeindeordnung) plus Pflichtaufgaben möglich sind. Das ist die Ausgangslage. Gleichwohl versuchen ich andere Wege auszuloten, um Schulen bestmöglich unterstützen zu können.

Beispiel 1: Generalsanierung Gymnasium Fridericianum. Hier konnten wir sog. **KIP-Mittel** beschaffen aus dem **Kommunalen Investitions-Programm**. Ein erster Erfolg. Ebenfalls mit KIP-Mitteln werden wir Kinderbetreuungs-Einrichtungen sanieren können.

Beispiel 2: Die Ganztagesbetreuung hat uns in der Vergangenheit auch formal vor große Herausforderungen gestellt. Wir wollen im kürzlich von der Staatsregierung aufgelegten Programm „**Einfach machen**“ Modellregion werden. Das Programm ist auf eine Laufzeit von fünf Jahren ausgelegt, in dem wir Bürokratie und Regeln pragmatisch vereinfachen können um schneller zu besseren Lösungen zu kommen. Versuchen werden wir das z.B. beim Ganzttag der Hedenus-Schule, wo bisherige Vorschriften eine parallele Betreuung zur Schule nicht zugelassen haben.

Sie sehen, wir müssen kreativer werden, um Verbesserungen für unserer Kinder trotz unserer prekären Haushalts-Situation erreichen zu können.

ESCHSTRUTH: In der Vergangenheit wurde die Kommunikation seitens der Stadt vielfach als intransparent und unzureichend wahrgenommen. Sehen Sie hier einen Ansatzpunkt?

LEHRMANN: Die Kommunikation der Vergangenheit kann und möchte ich nicht kommentieren. Wie bereits erwähnt, ist mir erstmal wichtig, in individuellen Gesprächen herauszufinden, wo die unmittelbaren Nöte der Schulgemeinschaft liegen. Das versuche ich zum einen in meinen persönlichen Antrittsbesuchen mit den Schulleitern und Schulleiterinnen herauszufinden und zum anderen durch Interaktionen mit Elternvertreterinnen und -vertretern. Jetzt erst habe ich mich zum Beispiel mit dem Erlanger Gesamtelternbeirat für Grundschulen getroffen und viel Neues erfahren, wie z.B. die Probleme beim Ganzttag. Kurzfristige Lösungen kann ich natürlich noch keine anbieten, aber den Versuch ressort- und fraktionsübergreifend Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Des Weiteren möchte ich auch die vielen anderen Elternbeiräte einladen, mit mir in den direkten Austausch zu kommen. Wenn sich schulübergreifend gemeinsame Themen ergeben, werde ich auch zu einem gemeinsamen Forum zum Austausch einladen. Entscheidend für die Art der Interaktion ist hier die Lösungsorientierung und ob dafür eher ein individueller oder gemeinsamer Dialog hilfreich ist. Bis dahin bitte ich noch um etwas Geduld.

Erste Themen zur Kommunikation zwischen Verwaltung und Schulen konnte ich bereits adressieren.

Beispiel 1: Es ist nicht hilfreich, wenn am Tag von Abschlussprüfungen, wie z.B. bei der Realschule am Europakanal, der Rasen vor dem Prüfungsraum gemäht wird. (Das ist leider gemacht worden, obwohl uns die Termine bekannt waren.) Wir konnten das schnell lösen, aber es hätte nicht passieren dürfen. Hier müssen wir besser werden.

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Christian Lehrmann



Beispiel 2: An Tagen mit hohen Temperaturen, ist es ebenfalls nicht hilfreich, die Funktion der Heizung zu testen. Auch hier konnten wir schnell Abhilfe schaffen.

Beide Beispiele sind zwar seltene Einzelfälle, aber unnötige und das müssen wir abstellen. Mir ist Transparenz wichtig, und das heißt auch eigene Fehler einzuräumen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

ESCHSTRUTH: Sinkende Schülerzahlen wurden in der Vergangenheit von der Stadt häufig angeführt um notwendige An- und Umbauten für Schulen zu verschieben oder gar nicht durchzuführen. So war zumindest der Eindruck. Heute wissen wir, dass viele Zahlen so nie eingetreten sind. Bestes Beispiel dafür ist die Pestalozzischule. Dort stehen heute Container, obwohl das Schulverwaltungsamt schon 2018 um die Raumnot wusste. Auch in den [Erlanger Nachrichten](#) wurde darüber ausführlich berichtet. Entgegen der städtischen Prognosen sind die Schülerzahlen nicht um 12% sondern um 35% gestiegen. Die Leiterin des Schulverwaltungsamts schrieb uns im Juni 2023 verwunderlicher Weise von „einem im Vorfeld nicht absehbaren Raumbedarf“ und einer "eher kurzfristig entstandenen Situation."

Ein weiteres Beispiel ist der Raumbedarf durch die Umstellung auf das neunjährige Gymnasium. Auch hier wurde auf die Schulleitungen und den Ministerialbeauftragten nicht gehört. [Wir berichteten](#). Heute leidet lt. Angaben von Schulleitungen die Unterrichtsqualität unter der vorhergesagten Raumknappheit. Wäre nicht zu Beginn Ihrer Amtszeit der richtige Moment die Schülerzahlen gemeinsam mit Ministerial-beauftragten, Schulleitungen und dem Schulamt auf den Prüfstand zu stellen, um realistischere Prognosen zu haben?

LEHRMANN: Auch wenn ich mich wiederhole, gilt hier ebenfalls: Warum was wie in den letzten Jahren gemacht wurde kann ich nicht beurteilen.

ESCHSTRUTH: Verstehe ich. Aber dennoch die Zwischenfrage. Muss man Fehler der Vergangenheit nicht verstehen um aus ihnen lernen zu können?



Foto Büro Lehrmann

LEHRMANN: Das eine schließt ja das andere nicht aus. Ich möchte im Austausch mit allen Beteiligten zu realistischen Prognosen kommen, auf die wir uns einigen können und müssen. Das Schulverwaltungsamt berücksichtigt bei seinen Prognosen verschiedene Datenlagen und führt diese zu einer Statistik zusammen. Naturgemäß sind Prognosen Schwankungen unterworfen und fehleranfällig. Weder ist es ein Wettbewerb um die richtigen Zahlen, noch liegt eine Prognose immer richtig und eine andere immer falsch. Wir müssen uns an den verfügbaren Daten entlang arbeiten und gemeinsam eine realistische Vorhersage treffen. Es gab Fälle in denen unkalkulierbare Entwicklungen am Wohnungsmarkt die Prognose stark verzerrt haben. Alle Akteure haben aber nach bestem Wissen und Gewissen gearbeitet. Die Erkenntnisse aus Abweichungen in der Vorhersage fließen dabei auch immer in zukünftige Prognosen mit ein. Mein Ziel ist es bis Jahresende mit Schulleitungen, Schulamt, Schulverwaltungsamt, Ministerialbeauftragten und der städtischen Verwaltung einen Kommunikationskanal etabliert zu haben.

ESCHSTRUTH: Eltern suchen nach Antworten und brauchen Planungssicherheit. Auch beim Ganzttag fühlen sich viele Eltern alleine gelassen. Wie bei den Kitas, liegt auch hier die Zuständigkeit Großteils beim Jugend- und Sozialreferat. Die letzten Jahre fehlten an der Hedenus-Grundschule pro Jahr bis zu 50 Plätze. Der BR berichtete sogar in einem [TV-Beitrag](#). Eine Lösung gibt es bis heute nicht. Mittlerweile scheinen Eltern sich gar nicht mehr auf Ganztagesplätze zu bewerben, sondern nach eigenen Lösungen zu suchen. Der zuständige Referent Dieter Rosner (SPD) wurde gerade für eine weitere Amtszeit vom Stadtrat bestätigt. Angefragt nach Lösungen schrieb er einigen Eltern ohne Platz, dass Betreuungsangebote in anderen Stadtteilen je nach Verfügbarkeit mitgenutzt werden könnten und er offen sei für neue Vorschläge.

Die eigene Verantwortung auf die Eltern auszulagern, kann doch nicht zielführend sein? Es stößt ebenfalls auf großes Unverständnis, dass man mit einer solchen Leistungsbilanz für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt werden kann. Ohne Gegenkandidat, ohne Wettbewerb. Hätte man nicht wenigstens bis zum Schuljahresbeginn warten können bis sich das wirkliche Ausmaß des Ganztags-Rechtsanspruchs zeigt?

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Christian Lehrmann



LEHRMANN: Politik besteht eben auch aus Kompromissen. Mir ist wichtig meinen vollen Fokus zum Thema Bildung auf die Schulen zu richten. Genau wie ich, agiert jede andere Referatsleitung ja nicht in Isolation. Wir sind alle der Kontrolle durch den Stadtrat verpflichtet, und das ist auch gut so. Wenn wir als Stadtrat gut funktionieren, verdienen wir uns auch das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger. Das ist das Wesen unserer Demokratie und das leben wir.

Wenn wir unsere Arbeit gut machen, werden wir auch wieder gewählt. Der politische Erfolg ist somit die direkte Konsequenz unserer Leistungen. Wir müssen liefern, auch in Zeiten mangelnder Ressourcen. Oder gerade in diesen Zeiten, die sehr anfällig für Populismus sind. Eine Haushaltslage kann niemals eine Entschuldigung für Nichthandeln sein. Dann müssen wir eben andere Wege gehen, zumindest müssen wir das versuchen. Und daran werde ich jeden Tag gemeinsam mit meinem Team und der Schulgemeinschaft arbeiten.

ESCHSTRUTH: Her Lehrmann. Ich danke Ihnen für das Gespräch.

LEHRMANN: Sehr gerne Herr Eschstruth.

Bayerischer Elternverband



Bayerischer Elternverband e. V. (BEV)

Der BEV steht allen Eltern in Bayern offen. Er ist gemeinnützig und an keine Konfession, politische Partei oder Schularart gebunden.
Werden auch Sie Mitglied unserer starken Gemeinschaft!

Florian Eschstruth
Vorstandsmitglied

Mobil: +49 152 0429 1306
E-Mail: florian.eschstruth@bev.de
www.bev.de/erlangen

Geschäftsstelle

Neben Arbeit und Familie sind wir Mo-Fr von 10 bis 18 Uhr für Sie da!
Egerlandweg 7, 83024 Rosenheim
Tel.: +49 8031 7968743
Fax: +49 8031 7968756
E-Mail: info@bev.de
www.bev.de

Subscribe to Spotlight: florian.eschstruth@bev.de

mir mischen mit!



Herzlich willkommen beim
Bayerischen Elternverband e.V. (BEV)
Der BEV steht allen Eltern in Bayern offen!